

Die Rohstoffe können anrollen!

(Artikel „Münstersche Zeitung“, Ausgabe 2005)

Burgsteinfurt – 100 Kilogramm sind eigentlich eine ganze Menge. Der Mitarbeiter der OAS AG ist mit dieser Abweichung aber schon recht zufrieden. Der Spezialist der Bremer Firma regelt gerade anhand der eigens entwickelten Software die große Fahrzeugwaage an der zukünftigen Hollicher Biogasanlage ein. Landwirt Hendrik Schnieder hat sein großes Gülle-Gespann kurz zuvor auf einer geeichten Waage in Hollich auswiegen lassen. 27.440 Kilo zeigt die digitale Anzeige jetzt auf der Baustelle. Das ist eine Abweichung von nur 0,3 Prozent.

Für den Nachmittag hat sich der Eichdienst angemeldet. Dann darf die Waage nur noch maximal 30 Kilo bei einer Vollbelastung von 60 Tonnen nach- oder vorgehen. Auf dem Biogas-Gelände wird Dampf gemacht. Die Lohnunternehmer stehen in den Startlöchern. Rund 200 Hektar Maisflächen von 43 an der Biogasanlage beteiligten Landwirten sollen in einem Rutsch abgeerntet und fünf bis sechs Meter hoch auf der Lagerfläche aufgeschichtet werden.

An der Waage hinterlässt jeder Anlieferer am Eingang der Anlage anhand einer Art Bankkarte seine Identität. Noch wirkt das schwarzgeteerte rund 3.000 Quadratmeter große Areal wie ein riesiger Parkplatz. Bagger ebnen die Zufahrt. An den Gebäudebaustellen wimmelt es von Handwerkern.



Präzisionsarbeit: Die Fahrzeugwaage am Eingang der Biogasanlage in Hollich wird exakt „eingeregelt“.



Der Startschuss: Seit gestern Morgen sechs Uhr wird auf dem Lagerplatz Mais angeliefert

Die beiden grünen Fermenter, in denen das Gülle-Mais-Gemisch sein Gas entwickelt, wachsen langsam in die Höhe. 14 Meter hoch werden sie in den Hollicher Himmel ragen. Daneben entsteht das Misch- und Verwaltungsgebäude. Hier wird aus einer großen Güllegrube die flüssige Biomasse mit dem gehäckselten Mais vermengt. Das ergibt dann die ideale Kombination für einen optimalen Vergasungsprozess. Getreu dem Spruch „entscheidend ist was hinten raus kommt“ erklärt Hendrik Schnieder die Verwendung der entgasten Rückstände. „Das wird als hochwertiger Dünger wieder auf den Ackerflächen ausgebracht. Wir brauchen dann viel weniger Kunstdünger, weil der Biodünger reich an Nährstoffen ist. Und stinken tut's auch viel weniger.“ Geschäftsführer Sven Nefigmann von der Steinfurter Bioenergie GmbH hofft bereits zum Jahresende mit der Einspeisung von Gas in die Rohrleitung Richtung Kreishaus beginnen zu können.

Spaziergängern und Radfahrern werden die zahlreichen kleinen Baustellen in Hollich aufgefallen sein, bei denen orangefarbene Kunststoffrohre aus dem Boden ragen, die unter Straßen und Wegen durchgezogen worden sind. Diese gehören zu der insgesamt 3,6 Kilometer langen Rohrleitung zwischen Biogasanlage und Kreishaus. Dort soll demnächst in einem Blockheizkraftwerk das Biogas in Wärme umgewandelt werden. Hendrik Schnieder blickt in den sonnigen Herbsthimmel. „Wenn das Wetter so bleibt, können wir schon mal mit dem Maisanliefern so richtig loslegen. Auch wenn's abends etwas später wird.“

Günther Hilgemann